

Monatsspiegel

Mai 2004



SPD

Erlangen

Arcaden in Erlangen – schöne neue Einkaufswelt?

von Ursula Lanig

Der Projektentwickler mfi macht Ernst mit seinem Konsumtempel an einer stadtbeherrschenden Stelle in bester Lage. Auch wenn sich OB Balleis und die Stadtspitze noch Träumen von der schönen neuen Einkaufswelt und der gigantischen Attraktivitätssteigerung unserer Stadt durch ein Einkaufszentrum von der Stange hingeben – die Probleme, die sich dadurch ergeben werden, müssen die Erlanger Bürgerinnen und Bürger ausbaden.

Anstatt aktive Stadtentwicklung zu betreiben und für dieses hervorragende Grundstück einen Bebauungsplan aufzustellen, der den Anforderungen unserer Stadt entspricht, lässt sich die Mehrheit im Stadtrat für die Interessen einer Firma einspannen, die in vielen anderen Städten ihre Arcaden nach der Fertigstellungen nicht einmal mehr selbst betreibt. Immobilienverwerter planen in Abschrei-

bungszeiträumen, für eine Stadt geht es aber um Weichenstellungen, die auch noch in mehreren Jahrzehnten Bestand haben müssen.

Stadtentwicklung – „Erlanger Modell“ ?

Arcaden und die Pläne der Stadtratsmehrheit, kulturelle Einrichtungen aus der Innenstadt in den Museumswinkel zu verlegen um die frei werdenden historischen Liegenschaften Investoren anzubieten (wozu?), sprechen eine deutliche Sprache: die Innenstadt wird – reichlich kurzsichtig – dem Kommerz geopfert. Die Planung entsprechend den Wünschen eines Investors birgt aber eher Gefahren als Chancen für Erlangen: Austauschbare Einkaufstempel gleichen

das Gesicht der Stadt der allgemeinen, überall in gleicher Weise auftretenden Architektur an – Städte werden austauschbar und verlieren ihren Charakter.

Wirtschaftsförderung,

die sich die jetzige Stadtratsmehrheit im Besonderen auf die Fahnen geschrieben hat, wird durch die Orientierung allein an den Wünschen von mfi in ihr Gegenteil verkehrt: der ansässige Einzelhandel stellt Investitionen zurück und interessierte Geschäftsleute von außen warten ab weil die Entwicklung der Arcaden nicht abschätzbar ist. Leerstände stehen so länger leer, Renovierungen und Investitionen bleiben aus und die Innenstadt verodet. Verstärkt werden

Fortsetzung auf Seite 3

Termine

Mai

1	10.00	DGB, Friedrichstr.	1.Mai Umzug	
3	20.00	Deutsches Haus	Kreisvorstand	
4	20.00	Zur Einkehr, Dorfstr. 14	Distrikt West	
4	20.00	Schlossgaststätte	Distrikt Tennenlohe	S. 10
5	20.00	VHS, Großer Saal	Agenda 2010 – Veranstaltung mit W. Maly	S. 6
5	20.00	August-Bebel-Haus	AsF	S. 11
5	19.00	Mohrenkopf, Schiffstr.	AK Gesundheit	S. 12
10	17.00	August-Bebel-Haus	60Plus: Europa	S. 12
11	20.00	AWO-Ost, Drausnikstr.	Distrikt Ost	S. 9
12	20.00	Mohrenkopf, Schiffstr	Projektgruppe	S. 12
13	20.00	Turnerbund	Kreismitgliederversammlung	S.3
14	20.00	Mohrenkopf, Schiffstr.	Linkes Forum Erlangen	S. 12
16	11.00	K. SchumacherStr. Obi-Kreis	Infotag Südumgehung	S. 7
18	20.00	Schützenhaus	Distrikt Eltersdorf	S. 8
18	20.00	Mohrenkopf, Schiffstr.	Distrikt Innenstadt: Europa	S. 9
19	20.00	August-Bebel-Haus	AK Wirtschaft	S. 12
23	14.00	Entlas-Keller	SPD auf dem Berg	S. 16
25	20.00	AWO Gaisbühlstr.	Distrikt Frauenaurach	S. 8

Juni

14	20.00	Deutsches Haus	Kreisvorstand	
15	20.00	Schlossgaststätte	Distrikt Tennenlohe	S. 10
16	20.00	August-Bebel-Haus	AsF	S.11
22	20.00		Distrikt Innenstadt	
22	20.00	FSV	Distrikt Bruck	

Kontakt

Kreisverband:

Vorsitzender: Robert Thaler

Tel.: 09131-8126522
 Fax: 09131-8126513
 E-Mail: buero@spd-erlangen.de
 Internet: www.spd-erlangen.de

Bankverbindung: Sparkasse Erlangen Kt.Nr. 12005

Bürozeiten:

Montag 9:00 bis 12.30, 15:00 bis 18:00 Uhr
 Dienstag 9:00 bis 12:30 Uhr
 Mittwoch 9:00 bis 12:30, 15:00 bis 18:00 Uhr
 Donnerstag 9:00 bis 12:30 Uhr
 Freitag 9:00 bis 12:30 Uhr

Ansprechpartnerin:

Karin Franke - Geschäftsführung

Impressum

Herausgeber:

SPD Kreisverband Erlangen
 Friedrich List Str. 5, 91054 Erlangen

Presserechtliche Verantwortung und Leitung:

Wolfgang Peter
 Baumschulenweg 11,
 91058 Erlangen
 Tel.:09131303090
 e-mail:monatsspiegel@spd-erlangen.de

Mitarbeit: Lars Thomsen

Druck:

Gruner Druck GmbH, Erlangen

Auflage:

750 Stück

wird dies noch durch den Umzug der Filialisten und ihre Konzentration in den Arcaden, denn die üblichen Arcadenmieter sind zu über 60% (von Benetton bis Xanaca) in Erlangen vor allem in der Nürnberger und der Hauptstraße bereits vertreten. Von dem angekündigten höherwertigen Angebot kann also nicht die Rede sein!

Was wird aus dem „Filetstück“?

Gleichwohl muss das Post/Zollamtsgelände entwickelt werden und dies muss stadtverträglich geschehen: Dort sollte etwas entstehen, das es so in Erlangen noch nicht gibt und das als Bereicherung sowohl der nördlichen als auch der südlichen Innenstadt gelten kann.

Insofern lohnt sich ein Blick in andere Städte. Dort wurde teilweise (auf Druck der Stadtväter und -mütter?) ein Mix aus Angeboten verwirklicht oder geplant, das die Chance bieten könnte, Städte und Arcaden zu integrieren. So entstand in Neukölln ein Einkaufskomplex mit Multiplex-Kino, in Spandau wurde ein Hotel integriert, große Fitness- und Wellness-Bereiche finden sich in Spandau und der Schönhauser Allee in Berlin, in Würzburg ist eine Multifunktionshalle für ca. 5000 Personen geplant, denkbar sind Markthallen usw. Hier wäre es Aufgabe der Stadtspitze und der Verwaltung, den Investor mit mehr oder weniger Druck dazu zu bewegen, von seinem 08/15-Konzept abzuweichen zu Gunsten der Bedürfnisse in unserer Stadt (Markt-, Kongress-, Multifunktionshalle? für die Uni und Siemens-Stadt). Schließlich erwartet der Investor von der Stadt Baurechte, die für mfi bares Geld bedeuten. Dafür kann und muss die Stadt auch Gegenleistungen in Form einer stadtverträglichen Nutzung erwarten und fordern.

Das „Bündnis stadtverträgliche Arcaden“

Diese Fragen haben sich Erlanger Bürgerinnen und Bürger gestellt und

sich im „Bündnis stadtverträgliche Arcaden“ zusammengeschlossen, in dem auch die SPD mitarbeitet. Das Bündnis nimmt damit Anliegen auf, deren Bearbeitung eigentlich Aufgabe der Verwaltung wäre:

- es fragt nach den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger,
- es fragt nach dem Nutzen für die Stadt und ihr Ambiente,
- es dringt darauf, dass die Arcaden stadtverträglich geplant sowie umweltfreundlich verkehrlich angebunden und gebaut werden,
- es war immer bereit zum Dialog mit mfi und erstellte auf Anforderung „Eckpunkte“ nach obigen Gesichtspunkten für die Planung,
- seine Mitglieder haben ehrenamtlich viel Zeit und Mühe in Nachforschungen und Vorschläge gesteckt. Sie haben es nicht verdient, als fortschrittsfeindliche und rückständige Beharrer diffamiert zu werden!

Die Weigerung des Bündnisses, die im Rahmen eines Bürgerbegehrens gesammelten ca. 11000 Unterschriften jetzt einzureichen, wurden in einem offenen Brief an den OB zurückgewiesen: solange mfi nichts vorlegt, wäre dies auch vollkommen falsch, schließlich müssten erst die konkreten Planungen bekannt sein.

Wenn überhaupt – welche Arcaden?

Die kompromisslose Verhandlungsweise des Investors zeigt nach nunmehr drei Jahren, dass

- ihm an der Entwicklung unserer Stadt natürlicherweise weniger liegt als an seinem Profit,
- viel Geld im Spiel ist (schließlich sitzt er seit drei Jahren auf teurem Grund, der vermutlich hohe Zinsen kostet und den er bisher nicht vermarkten kann),
- freiwillige „Besserung“ in der Verhandlungsführung und Entgegenkommen nicht zu erwarten ist.

„Bewegung“ zeigte mfi lediglich in der Trennung von dem gemeinsamen Bauvorhaben mit der Stadtparkasse. Was die beanspruchten insgesamt 46.000qm + x ohne Anrechnung der Kfz-Stellplätze, davon Verkaufsfläche (17.500qm + x = Ladenpassage zur Nürnberger Straße), Dienstleistung, Gastronomie und Post (3.200 qm) und Bürofläche (3.450qm+x), Innenstadtvträglichkeit, einen für Erlangen sinnvollen Mix und die Infrastrukturmaßnahmen betrifft, blieb alles beim alten. Daher sollte die SPD auch bei ihren alten Forderungen, die am Wohl der Stadt und nicht an kurzfristiger Verwertbarkeit orientiert sind, bleiben.

Nachzulesen sind diese im Monatspiegel vom Oktober 2002!

Daher: Aus Liebe zu Erlangen – wenn überhaupt – andere Arcaden!

**Redaktionsschluss
für den nächsten Monatspiegel
Ausgabe Juni 2004
19. 5. 2004**

In diesem Monat	
Kreismitgliederversammlung	4
Frauenrechte Türkei - Antrag AsF	4
Einladung Erlanger Gespräche	6
Aus den Distrikten	8
Aus den Arbeitsgemeinschaften	11
Geburtstage	13
Leserbriefe	12/13
Aus dem Stadtrat	14
SPD auf dem Berg	16

Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir laden Euch herzlich zu unserer Kreismitgliederversammlung:

am
Donnerstag, den 13. Mai 2004, 20.00 Uhr,
Turnerbund, Spardorfer Str. 68

Wir schlagen Euch als **Tagesordnung** vor:

1. *Aktuelles*
2. **Strukturplanung zur Stadtentwicklung in Erlangen**
3. *Anträge*
4. *Berichte aus den Distrikten und Arbeitsgemeinschaften*
5. *Verschiedenes*

Robert Thaler

Ursula Lanig

Dieter Rosner

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen AsF Erlangen

Antrag an die Kreismitgliederversammlung

Frauenrechte in der Türkei

Wir anerkennen die Unterstützung der rot-grünen Bundesregierung für die Türkei hinsichtlich des Beitritts zur Europäischen Union. Mit dem Bundeskanzler sehen wir, dass die türkische Regierung und das türkische Parlament sich stark engagieren, um die Kopenhagener Kriterien zum Beispiel im Bereich Demokratie und Einhaltung der Menschenrechte erfüllen zu können.

Zu Recht sagt jedoch Bundeskanzler Gerhard Schröder, dass die Umsetzung der verabschiedeten Gesetze und Willensbekundungen noch zu wünschen übrig lässt, dass es sehr große Defizite gibt z. B. im Bereich des Umgangs mit politischen Gefangenen etc.

Was allerdings fast nirgends in den Medien-Berichten über die Türkei-Reise des Bundeskanzlers auftaucht,

sind die Defizite im Bereich des Umgangs mit Frauen.

Gerade die spezielle sexualisierte Gewalt gegenüber Frauen in Gefängnissen und Polizeistationen (vgl. z. B. Berichte von amnesty international) sowie die ganz alltägliche Gewalt gegen Frauen innerhalb der Familie – von der laut verschiedenen Untersuchungen zwischen 50 und 90 Prozent aller verheirateten Frauen betroffen

sind - werden im Zusammenhang mit den Menschenrechtsverletzungen in der Türkei wenn überhaupt nur am Rande erwähnt.

Gerade die Praxis des Ehrenmordes, der nach Schätzungen innerhalb der Türkei jedes Jahr mindestens 200 Mädchen und junge Frauen zum Opfer fallen (auch bei uns in Deutschland gibt es immer wieder entsprechende Fälle) werden erst jetzt allmählich in der Öffentlichkeit thematisiert – die Ehre der ganzen Familie wird abhängig gemacht von der Jungfräulichkeit und Keuschheit ihrer weiblichen Mitglieder!

Wir fordern die Bundesregierung auf, ein verstärktes Augenmerk auf die Menschenrechtsverletzungen an Frauen zu richten. Vorhandene positive Ansätze in der türkischen Rechtsprechung müssen verstärkt und ausgebaut werden. Und es muss von seiten der europäischen Staaten die Umsetzung der vorhandenen Gesetze und Richtlinien eingefordert werden. So kann es ja wohl nicht hingenommen werden, dass die türkischen Frauen keine Unterstützung durch die Polizei erhalten, wenn sie Straftaten anzeigen wollen oder dass ihnen von den Gerichten empfohlen wird, ihre Vergewaltiger zu heiraten,

um das Problem aus der Welt zu schaffen!

Weiter fordern wir von der Bundesregierung die verstärkte finanzielle und ideelle Unterstützung von Frauenorganisationen, die sich für die Interessen dieser Frauen einsetzen.

Ein Beispiel für eine solche Organisation ist das Frauenzentrum Ka-Mer in Diyarbakir im kurdischen Teil der Türkei, das seit 1997 konkrete Unterstützung für Frauen leistet und sich für Frauen- und Menschenrechte in der Türkei einsetzt.

Anhang: Projektvorstellung

Das Frauenzentrum Ka-Mer in der Türkei

Im Sommer 1997 gründeten Frauen, die zuvor in verschiedenen Menschenrechtsorganisationen aktiv waren, das Frauenzentrum Ka-Mer in Diyarbakir. Ka-Mer ist eine Abkürzung und bedeutet Frauenzentrum.

Ka-Mer hat zum Ziel, Frauen, die von Gewalt in der Familie betroffen sind, zu unterstützen und gegen Gewalt an Frauen vorzugehen. Weiterhin ist beabsichtigt, in dem Krisen- und Kriegsgebiet «Südosten» durch Öffentlichkeitsarbeit und verschiedene Angebote die Kluft zwischen KurdInnen und TürkInnen zu verringern und friedensfördernd zu wirken. Das multikulturelle Team von Ka-Mer legt Wert auf eine antirassistische und anti-sexistische Haltung.

Die Idee für das unabhängige Frauenzentrum entstand aus einer Untersuchung zur Situation der Frauen im Südosten der Türkei, welche die BegründerInnen von Ka-Mer durchgeführt hatten. Dabei hatten sie festgestellt, dass ein Großteil der Frauen

Fortsetzung auf Seite 6



Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Mörendorfer Str. 1c · 91056 Erlangen
Tel. 09131/4 32 26

Beitragssätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:

- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

Wir bieten

- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

Beratungstermine

.....
Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr
im E-Werk an der Fuchsenwiese,
Gruppenraum 2 (3. Stock)

.....
Jeden ersten Montag im Monat
von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune,
Odenwaldallee 2

.....
Jeden ersten Donnerstag im Monat
von 17.00 - 19.00 Uhr im
Begegnungszentrum Fröbelstr. 6,
Stadtteil Bruck

.....
Während des Semesters jeden
Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr
im Sprecherrat, Turnstraße 7

.....
Ansonsten nach telefonischer
Vereinbarung, Tel.: 43226
(Montag bis Freitag von
9.00 - 12.00 Uhr)

Fortsetzung von Seite 5

von innerfamiliärer Gewalt betroffen ist. Die befragten Frauen gaben an, dass sie eine Anlaufstelle wünschen, die ihnen Hilfe und Informationen gibt.

Die Angebote von Ka-Mer sind kostenlos und richten sich an alle Frauen, egal welchen Alters und unabhängig von ihrem kulturellen, religiösen oder ethnischen Hintergrund. Es gibt eine Beratungsstelle mit folgenden Möglichkeiten:

Notruftelefon: Frauen, die von Gewalt in der Familie betroffen sind, können sich persönlich und/oder telefonisch an die Beratungsstelle wenden. Sie erhalten ein Klärungsgespräch, in dem erarbeitet wird, was die Frauen jeweils möchten und welche Möglichkeiten sie haben. Auf Wunsch können sie eine Anwältin in Anspruch nehmen und Gespräche mit einer Psychologin führen. Auch die Begleitung zu Behörden, öffentlichen Ämtern und ÄrztInnen ist möglich.

Frauenrechte-Menschenrechte: Zweimal im Jahr können Frauen an einem Frauengruppenprogramm teilnehmen. In angenehmer Atmosphäre erhalten sie Informationen zu verschiedenen Themen, lernen ihre Rechte kennen und können so ihre persönliche und soziale Handlungskompetenz erweitern.

Jobbörse: Ka-Mer versucht, Frauen eine Erwerbsarbeit zu verschaffen bzw. Arbeitsplätze aufzubauen.

Frauenveranstaltungen: Ka-Mer organisiert Veranstaltungen für Frauen, wie die erste Frauenkonferenz im Dezember 1997, Frauenfeste und Gesprächstage zu frauenspezifischen Themen.

Vernetzung: Ka-Mer ist regional, national und international mit verschiedenen Frauengruppen und Menschenrechtsorganisationen vernetzt und setzt sich für Frauen- und Men-

schenrechte in der Türkei und weltweit ein.

Um Frauen einen Treffpunkt, aber auch Arbeitsplätze zu verschaffen, eröffnete Ka-Mer im August 1998 ein Restaurant. Es werden regionale kurdische Gerichte gekocht und angebo-

ten. Ein Raum ist ausschließlich Frauen vorbehalten, zwei weitere Räume stehen beiden Geschlechtern offen. Es finden Frauengruppen und Veranstaltungen statt, und zur Zeit sind acht Frauen dort beschäftigt.

Fortsetzung auf Seite 7

Erlanger Gespräche

Politik und Verantwortung

Agenda 2010 und die deutsche Sozialdemokratie

drei Strömungen bestimmen seit Beginn der Industrialisierung vor 150 Jahren das wirtschaftliche, soziale und persönliche Leben von uns allen:

- * **Die Entwicklung von Wissenschaft und Technik**
- * **Die Globalisierung**
- * **Die Veränderung der Lebenszeiten (Demographie)**

Diese Megatrends beeinflussen und beschleunigen sich gegenseitig.

Sie haben in den letzten 150 Jahren die Produktionsverhältnisse, die Gesellschaftsstruktur und das persönliche Leben jedes einzelnen radikal verändert.

Solange Wirtschaftswachstum zu steigendem Wohlstand führte, konnten Verteilungsprobleme durch Sozialdemokratie und Gewerkschaften weitgehend positiv gestaltet werden.

Da ein Wirtschaftswachstum in dieser Größenordnung nicht mehr zu erwarten ist, sind wir an einem Wendepunkt unseres Sozialstaats angekommen.

Dr. h.c. Werner Maly,

vor seiner Pensionierung als Personalvorstand und Arbeitsdirektor Mitglied des Zentralvorstandes der Siemens AG, referiert über Ursachen, Inhalte und Perspektiven des Reformpaketes Agenda 2010.

Mittwoch, den 5. Mai 2004, 20.00 Uhr
Im Großen Saal der Volkshochschule, Friedrichstraße

Wir laden Euch herzlich ein und freuen uns auf eine interessante Diskussion.

Diskussionsleitung: **Dr. Dietmar Hahlweg**

SPD-Kreisverband Erlangen

Robert Thaler

Ursula Lanig

Dieter Rosner

Im Sommer 1999 feierte Ka-Mer die Eröffnung des eigenen Kindergartens. Viele Frauen hatten immer wieder Schwierigkeiten, an den Angeboten von Ka-Mer teilzunehmen, da sie nicht wussten, wohin mit ihren Kindern. In zwei Gruppen werden nun 20 Kinder im Alter von zweieinhalb bis sechs Jahren betreut. Darunter sind auch fünf Kinder, deren Familien aufgrund des schweren Erdbebens in der Westtürkei wieder in ihre Heimatregion zurück migrierten. Der Kostenbeitrag ist sozial gestaffelt; es gibt auch Freiplätze.

Ka-Mer erhält finanzielle Unterstützung von der Heinrich-Böll-Stiftung, den Botschaften Deutschlands, Kanadas und der Niederlande und von Menschenrechtsorganisationen. Langfristig möchte Ka-Mer sich selbst finanzieren, um unabhängig zu sein. Die Frauen hoffen, dass sie mit dem Restaurant und dem Kindergarten bald genug Einnahmen haben, um die Beratungsstelle finanzieren zu können.

Zerstörung des Reichswaldes durch die „Südmumgehung“

Unser Naherholungsgebiet ist gefährdet!

Informationstag

Sonntag, 16. Mai

11 – 17 Uhr

Entlang der geplanten Trasse

vom Wasserwerk-Ost Erlangen (OBI-Kreisel)

bis zur Kreisstraße nach Kalchreuth

Informationen an 8 themenbezogenen Ständen

Kinderprogramm

Schöpfungsandacht um „5 vor 12“ hinter dem Buckenhofer Friedhof

Wer bei dieser Aktion mithelfen möchte, kann gerne Esther Schuck anrufen (Tel. 54558) oder per e-mail (esther.schuck@t-online.de) verständigen. Wir freuen uns über jede Unterstützung!

will ich: www.sparkasse-erlangen.de

175 Jahre Sparkasse Erlangen - unser Jubiläum zahlt sich für Sie aus. Für Ihr Vertrauen sagen wir Dankeschön mit attraktiven Angeboten. Jubeln Sie mit!

175 Jahre
Sparkasse Erlangen

Unser Dankeschön:
attraktive Angebote
zum Jubeln!

175 Jahre  Dankeschön!
SPARKASSE ERLANGEN



Vorsitzender:
Manfred Jelden Tel: 601333

Eltersdorf

Liebe Genossinnen und Genossen,
Unser nächstes Distrikttreffen ist am
**Dienstag, den 18. Mai
um 20 Uhr
im Schützenhaus Elters-
dorf**

Tagesordnung:
wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand
Manfred Jelden



Vorsitzender:
Thomas Hein

Genossinnen und Genossen,

unsere nächste Mitgliederversamm-
lung findet

**am Dienstag, den 25. Mai
2004 um 20.00 Uhr, im
AWO-Raum, Gaisbühlstr. 4
statt.**

Die Tagesordnung wird am Abend be-
schlossen

Für den Vorstand

Gabi Dorn-Dohmstreich

Frauenaurach

Protokoll der Distriktversammlung am 30.3.04

1. Aktuelles

Sepp Kleber überarbeitet die Geburts-
tagsliste.

2. Terminplanung 2004

25.5. Distriktversammlung

13.7. Distriktversammlung

4.9. Sommerfest bei Adi ab 16.00
Uhr

12.10. Distriktversammlung

30.11. Distriktversammlung

10.12. Karpfenessen (Adi fragt bei
Schäfer an)

3. Bericht aus dem Stadtrat

Wird von Gisela Niclas abgeliefert.
Statt einen ordentlichen Nachtrags-
haushalt gibt es nur einen Abgleich
von 5 Mill. mit dem Knackpunkt
ÖPNV.

Lärmschutz entlang der A73:

Wir fordern, dass die Stadt ein
Konzept ohne 3-spurigen
Ausbau der A73 (siehe Modell
Regensburg) durch Finanzia-
rung von verschiedenen Zu-
schusstöpfen erarbeiten soll.
Die Alternative (CSU, FWG,
FDP) des 6-spurigen Ausbau
der A73 bedeutet mindestens
15 Jahre auf den Lärmschutz
wegen der finanziellen Situa-

tion des Bundes warten zu müssen.
Außerdem soll sie das Vorziehen des
Ausbaues der A3 mit der Verbreiterung
des Durchbruches unter der Autobahn
in Frauenaurach von der Bundesre-
gierung fordern.

ÖPNV:

Wir fordern ein Mediationsverfahren
(Beispiel Innsbruck). Lösungen in Fra-
uenaurach können sein alternativ Lini-
enbedarfstaxis statt nicht ausgelaste-
te Buslinien + Kleinbusse für Vach.

Wir fordern eine Regionalpolitik und
keine Kirchturmpolitik.

Kriegenbrunn: Zur Entlastung eines
versandetes 100er Rohres wird eine
Wasserableitung über 30er-Rohr ge-
baut: Das ist ein Witz

Mobilfunkmasten:

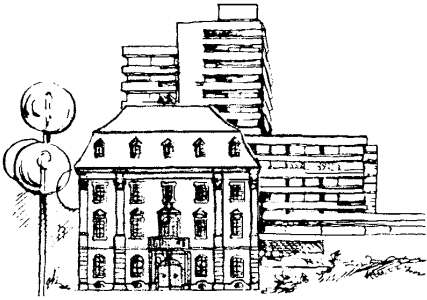
Innerhalb von 2 Tagen kann von e.on
eine Genehmigung zur Errichtung der
Funkantennen auf den Strommasten
erhalten werden. Die Bedingung: Die
Errichtung der Anlage muss durch
e.on-Personal erfolgen. Dies ist zum
eklatanten Widerspruch zu den Aus-
sagen von Vodafone, die erklärt ha-
ben, dass es keine Aussicht besteht,
Mobilfunkanlagen können nicht auf
Strommasten errichtet werden.

Für den Vorstand

Gabi Dorn-Dohmstreich



Innenstadt



Vorsitzende:

Barbara Pfister
e-Mail: barbara.pfister@fen-net.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
die europäische Union steht vor einer Reihe von großen Herausforderungen. In Stichworten: Es um: Kapitalistischen Wettbewerb mit oder ohne sozialer Regulierung in Europa, um die Frage der Erweiterung und/oder Vertiefung,

darum, ob Europa ein Staatenbund oder ein Bundesstaat mit/ohne Verfassung sein wird und um die Frage ob in der Verwirklichung einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik eine Militarisierung Europas droht oder Europa sich als Zivilmacht entwickelt

Zur Diskussion dieser Fragen haben wir zu einer öffentlichen Distriktsitzung den Genossen Eddi Jung aus Nürnberg eingeladen

Wir würden uns freuen, wenn sich viele Genossinnen und Genossen im Vorfeld der Europawahlen an der wichtigen Diskussion über die Zukunft Europas beteiligen würden.

Die Veranstaltung findet statt am
Dienstag, den 18.5.2004
Gaststätte Mohrenkopf,
Nebenzimmer
Schiffstraße

Zum Vormerken: Die Distriktstermine bis zur Sommerpause.

Juni

Dienstag, 22.6.04, 20.00 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben, Thema: (vorauss.) Das Erlanger Sozialforum

Juli

Dienstag, 20.7.04, 20.00 Uhr, Auf in den Biergarten, Biergarten der Gaststätte Brandenburger Adler



Ost

Vorsitzender:

Jochen Kraft Tel.: 507531

e-mail: djangokraft@web.de

stellvertretende Vorsitzende:

Monika Wendler Tel.: 401737

e-mail: moni.wendler@gmx.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer
Distriktversammlung

am Dienstag, den
11.05.2003,
20 Uhr, in der AWO Ost,
Drausnickstr. 82

Jochen Kraft

Backen für die SPD!

Wir möchten Euch wieder aufrufen:
Spendet Kuchen für unser SPD-Bergfest am 23. Mai!

Hans Wachter, der Koordinator für den Kuchenstand freut sich auf eine kurze Mitteilung über Eure Kuchenspende.

Wir suchen dringend noch Hilfe für den Kuchenstand am Berg.

Wer kann für ein- bis zwei Stunden am Kuchenstand beim Verkauf helfen?

Bitte meldet Euch bei Hans Wachter:

Tel: 501647

E-Mail: Karin.Hans.Wachter@nefkom.net

oder im SPD-Büro

Tennenlohe



Vorsitzender:

Rolf Schowalter Tel.: 601924

e-mail: RolfSchowalter@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer
nächsten Distriktversammlung

**am Dienstag, 04.05.04,
Schlossgaststätte,
20.00 Uhr**

Tagesordnung:

1. **Aktuelles**
2. **Berichte (KV, Ortsbeirat etc.)**
3. **Auswertung der Spielplatzbe-
gehung vom 15.04. mit
D.Radde und Eich-
ner-Dixon**
4. **Antrag an die Fraktion
wg. „Mini-Spielmobil“**
5. **Planung des Spiel-
platzfestes**
6. **Verschiedenes**

Bitte folgende Termine vor-
merken:

Distriktversammlung am
15.06.

Grillparty am Bach : 26.06.

Spielplatzfest: 10.07

Für den Vorstand
Rolf Schowalter

Bericht von der Versammlung am 06.04.

1. Spielplatzgestaltung: Die Betrachtung der Power-Point-Präsentation der Gestaltung der Bamberger Spielplätze mit dem Bamberger Spielmobil und den Künstlern Thomas Röhling und Tanja Potrykus ergab eine Reihe von Anregungen, deren Realisationsmöglichkeit mit den Herren Radde und Eichner-Dixon vom Freizeitamt bei der Spielplatzbegehung am 15.04. geklärt werden sollen.

2. Teilhauptschule Eltersdorf: Gertrud und Robert berichten von einer Sitzung in Eltersdorf unter Leitung von Lohwasser. Die Stadtspitze wollte mitteilen, dass sie gewillt ist, die Teilhauptschule Eltersdorf, die auch von Tennenloher Kindern besucht wird, aufzulösen und die Kinder der Eichendorff-Schule zuzuweisen. Nach geharnischten Protesten auch von Tennenloher Eltern, die gar nicht eingeladen waren, soll ein weiteres Treffen stattfinden, zu dem eine ordentliche Einladung ergehen soll. Der Tennenloher Ortsbeiratsvorsitzende war von dem Treffen informiert worden, aber Lohwasser hatte es ihm anheimgestellt, ob er die Mitglieder des Ortsbeirats informiert. Robert will bezüglich dieser Informationspolitik nachhaken.

3. Schaukasten: 7 Vereine bzw. Parteien sind beteiligt am gemeinsamen Projekt. Die Genehmigung ist eine Fra-

ge der Zeit. Ende April soll die Verteilung geklärt und dann zügig die Aufstellung durchgeführt werden. Bei unserem Schaukasten sollen neben den allgemeinen Informationen wieder zunehmend die Belange der Tennenloher SPD berücksichtigt werden.

4. Kerwa: Sitzung mit den Kerwa-Burschen Ende April. Alfred wird anwesend sein. Wir bleiben bei dem doppelten Bieranstich. Voraussichtlich Gisela im Zelt (17.30 Uhr?), Robert in der Wied (18.30 Uhr?). Beteiligung am Kerwa-Umzug am Samstag.

5. Friedhof: Die Tauschfläche ist dem Gewerbegebiet G 6 geopfert, aber der Standort an sich beibehalten worden. Die von der Stadtspitze geplante Feststellung des Nichtbedarfs ist damit vom Tisch. In dieser Angelegenheit haben sich beide großen Fraktionen sehr engagiert, was früher undenkbar gewesen wäre.

6. Tennenloher Bote: Nächste Ausgabe voraussichtlich Anfang Juni vor der Europawahl in Form einer Kurz- oder Sonderausgabe.

7. Termine: Distriktversammlungen: 15.06., 13.07. Grillparty Am Bach: 26.06. Spielplatzfest: 10.07. Herbstwanderung: 19.09.

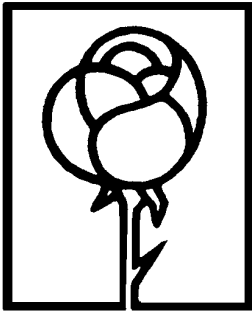
Rolf Schowalter (in Vertretung des Schriffführers)

Besuch in der Freundschaftstadt Cumiana - Italien



Fotos: Manfred Kirscher

ASF



Vorsitzende:

Gabi Dorn-Dohmstreich Tel.: 992114
 Birgit Hartwig Tel.: 55939
 Hildegard Gröger Tel.: 502415
 Julie Mildenberger Tel.: 23435

Liebe Frauen,

wir laden zu unserer AsF-Sitzung am
**05.05.04 um 20.00 Uhr in
 das August-Bebel-Haus**
 ein.

TOP:

1. **Aktuelles**
2. **Bericht von der AsF-Landeskonferenz (u.a. EU-Verfassung)**
3. **Anträge:**
4. **Verschiedenes**

Terminvorschau:

16.6. AsF-Sitzung
 7.7. AsF-Sitzung
 30.7. ab 19.00 Uhr: AsF-Sommerfest

Für den Vorstand

Gabi Dorn-Dohmstreich

Protokoll der AsF-Sitzung vom 31.3.04

TOP 1: Thema: EU-Erweiterung und Frauenrechte in der Türkei („Mord für die Familienehre“)

Maria Schmeets und Julie Mildenberger referieren über das erschütternde

Thema, wie in anderen Ländern Frauenrechte mit Füßen getreten werden.

Gewalt gegen Frauen ist auf der Welt die höchste Todesursache bei Frauen zwischen 15 und 44 Jahren. Zum Beispiel geschehen in Indien 5000 Mordtötungen.

In über 14 Ländern, sagt Terre-des-Femmes-Sprecherin Christa Stolle, sind die so genannten Ehrenmorde an der Tagesordnung. Das gelte vor allem für männerdominierte, moslemische Kulturen wie der Türkei, aber zunehmend auch für Migrantenfamilien in Deutschland.

Mindestens 5.000 Frauen jährlich werden im Namen der Ehre weltweit umgebracht, so eine Schätzung. Genaue Zahlen gibt es nicht, weil Ehrenmorde oft als Familientragödien oder Eifersuchtsdramen tituliert werden. Terre des Femmes fordert deshalb eine genaue Studie zu den Morden aus verletzter Ehre.

Die Ehre der Familie ist abhängig von der Reinheit der Frau. Dabei langt der Verdacht. Die Entehrung der Familie durch die Frau kann in dieser Kultur nicht mehr gutgemacht werden. Die Männer morden in der Meinung, dass dies die einzige Möglichkeit ist, die Ehre der Familie wiederherzustellen und entwickeln kein Unrechtsbewusstsein (z.B.: Kairo: Welthöchste Mordzahl fast ausnahmslos im familiären Bereich).

Türkei: Das Demokratiedefizit und Menschenrechtsverletzungen werden durch die Ehrenmorde sichtbar. 97% aller Frauen, die im ärmlichen Umfeld, leben werden Opfer von häuslicher Gewalt, insbesondere in Kurdistan. Dort gibt es 200 Ehrenmorde im Jahr. Es kann ein Strafnachlass bis zu zwei Drittel bei Ehrenmorde festgelegt werden. Über die Aufhebung dieses Paragraphen im Strafgesetzbuch wird seit einem Jahr diskutiert. Häufig wird auch ein minderjähriges Familienmitglied mit der Tötung beauftragt.

Die Kampf der Frauen gegen die Gewalt gegen Frauen wird unter eigener Bedrohung geführt. Es laufen Gerichtsverfahren in Istanbul.

Literaturhinweis: Buch „Bei lebendigen Leib“ spielt im Westjordanland., Film „Gegen die Wand“

Die Frauenrechtsbewegung muss von außen unterstützt werden. Wir fordern, dass unsere Politiker die Gesetzesänderungen offensiv unterstützen.

Der Beitritt in die EG kann auch eine Chance sein, siehe Beispiele Spanien, Portugal. Dies sind jetzt gefestigte Demokratien. Die Möglichkeiten der Unterstützung werden dadurch größer.

- ➔ Aktion zusammen mit dem Frauengruppentreffen zum 25. November (Fahnen-Aktionstag von „terre des femmes“)
- ➔ Brief an Gerhard Schröder, Joschka Fischer, Lizzy Gröner, ...
- ➔ Antragsweg durch die Partei (Antrag für die KMV am 22.4.): Initiativantrag Thema Europa

TOP 2:

Anträge für den Juni-MS:

- Pflegeversicherung
- Zuschlag auf die Sozialversicherungsbeiträge

TOP 3: Verschiedenes

Bezirkskonferenz (Bericht von Birgit)

Landeskonferenz: Die bisherige Delegierten fährt, da die Neuwahlen auf der Bezirkskonferenz nicht stattfinden konnten: Gertrud Reich-Schwalter

Nachwahl von Ersatzdelegierte für Bezirkskonferenz: Birgit Hartwig, Julie Mildenberger, Gunda Gerstenmeyer (einstimmig)

- ➔ Bericht vom GKV und KV: Mandatswechsel von Norbert Fuchs und Harald Walter, ARCADEN, Spaßbad, ÖPNV-Reduzierung
- ➔ Unisex-Tarife: „Tag der Abrechnung“ Europäischer Rat beschloss, dass Bundesregierung handeln muss.
- ➔ Bergfest: AsF-Stand: entgeltlich bis 5. Mai beschließen
- ➔ Sommerfest: am 30.7. um 19.00 Uhr bei Petra Maria
- ➔ Dankesbrief von U. Rechtenbacher zu ihrem Geburtstagsempfang

Für das Protokoll

Gabi Dorn-Dohmstreich



Vorsitzende:

Brigitte Mugele Tel.: 22397

„Liebe Genossen und Genossinnen,
unser nächstes Treffen von 60 plus findet am

**10.5. 2004 um 17 Uhr im
August-Bebel-Haus**

statt

Thema:

**Information über die Europa-
Institutionen.**

Referent: Helmut Riekert, Vorsitzender
des Unterbezirks von 60 plus.

Daher wollen wir diesen Termin auch
gemeinsam mit dem Unterbezirk ab-
halten, um für den Wahlkampf wirk-
lich sattelfest zu sein. Wir können dann
auch festlegen, ob, wann und wo wir
uns vielleicht am Berg treffen wollen.

Eure Brigitte Mugele.

AK Gesundheit

Mittwoch, 05.05.2004

19.00 Uhr

**Gaststätte Mohrenkopf,
Schiffstraße 10**

Thema:

Vorbereitung der KMV am
22.07.2004, Vorstellung der Grobkon-
zepte, Diskussion des geplanten Ab-
laufs

Festlegung der Reihenfolge der Refe-
rate

Festlegung der benötigten Technik
weiter Termine

Für den AK: Hans Wachter

Linkes Forum Erlangen

Liebe Genossinnen und Genossen,

das nächste Treffen des Linken Fo-
rums Erlangen findet

**am Freitag, den 14.5.
um 20 Uhr in der Gast-
stätte Mohrenkopf
im Nebenzimmer**

statt.

Wie bei der letzten Versammlung
vereinbart, wollen wir folgende The-
men diskutieren:

- **Aktuelle Entwicklung der SPD
nach dem Wechsel an der
Spitze**
- **Memorandum 2004 der Ar-
beitsgruppe Alternative Wirt-
schaftspolitik**
- **Europa vor der Wahl**

mit solidarischen Grüßen

Hildegard Gröger

Florian Janik

Projektgruppe Wirtschafts- und Sozialpolitik

**Mittwoch 12.5.2004,
20 Uhr**

**Ort: Nebenzimmer Moh-
renkopf, Schiffstraße**

Europäische Integration und Aus-
wirkungen auf die Wirtschafts- und
Sozialpolitik

Referenten: Dieter Rosner und Hel-
mut Aichele

Interessierten kann auf Nachfrage
ein Positionspapier zum Thema ger-
ne zugeschickt werden.

Anfrage bei dieter.rosner@fen-
net.de oder Tel. 50 24 81

Wirtschaftspolitischer Ar- beitskreis

**Mittwoch 19.5.2004,
20:00 Uhr**

August-Bebel-Haus

Thema. Memorandum der Arbeits-
gruppe Alternative Wirtschaftspoli-
tik



Leserbrief von Haber-
recker Klaus

Hallo Genossinnen und Genossen,

im Monatsspiegel vom Dezember /Ja-
nuar 2003 wird vom Genossen Dees
die Rente des sog. Eckrentners (45 Ver-
sicherungsjahre, Durchschnittsein-
kommen) mit 2017,17 Euro für 2001
angegeben. Wenn dem so wäre, wä-
ren alle froh.

Tatsächlich betrug der Rentenanspruch
ab dem 1.7.2000 bis zum 30.6.2002
(2001 fand keine Rentenanpassung
statt) genau 1139,13 Euro.

Dieser Betrag ergibt sich daraus, dass
der Rentner in den 45 Jahren 45 Ent-
geltpunkte erworben hat. Die Entgelt-
punkte multipliziert mit dem "aktuellem
Rentenwert" von 25,31 Euro für den
betrachteten Zeitraum ergibt dann o.a.
Summe.

Es wäre sicher gut, auf diesen Fehler
hinzuweisen, weil der ganze Beitrag so
nicht stimmig ist.

Grüße

Klaus Haberrecker

Wir gratulieren zum Geburtstag:

Mai 2004



Wir möchten allen, die im Mai ihren Geburtstag feiern, gratulieren und wünschen für das nächste Lebensjahr alles Gute.

- 06.05. Christian Frank
77 Jahre
- 08.05. Günter Braun
65 Jahre
- 12.05. Irmgard Kronester
65 Jahre
- 15.05. Gerhard F.P. Müller
83 Jahre
- 16.05. Willi Ermann
88 Jahre
- 18.05. Robert Köller
50 Jahre
- 22.05. Siegfried Albrecht
50 Jahre

- 25.05. Michael Ludwig
50 Jahre
- 26.05. Heide Mattischeck
65 Jahre
- 27.05. Sara Leeb
50 Jahre
- 31.05. Gisela Jellici
70 Jahre

Wir gratulieren unserer Bundestagsabgeordneten i.R., unserer Genossin und lieben Freundin

Heide Mattischeck herzlich zum

65. Geburtstag und freuen uns schon sehr auf die Festveranstaltung am 18. Juni

Wer Heide bereits am 26. Mai persönlich gratulieren möchte, wende sich bitte zur Organisation an Karin Franke in Parteibüro.

Tel: 812 65 22

E-Mail: buero@spd-erlangen.de



Was ist zumutbar? Wo endet Zumutbarkeit?

Leserbrief von Stefan Barth

1954 war ich Schüler, 17 Jahre alt und wir lebten noch nicht in Deutschland. Mein Großvater und Vater waren berufstätig und es war üblich, dass der zweiwöchige Urlaub dazu genutzt wurde, den kargen Lohn aufzubessern. Die Mutter arbeitete als Tagelöhnerin 13 Stunden am Tag bei Bauern auf dem Feld. Selbstverständlich musste ich in den Schulferien mit anpacken. Während der Erntezeit standen wir um 4 Uhr auf, drillten aus Kornhalmen Garbenseile, anschließend gingen wir aufs Feld, um das Korn zu ernten für den zehnten Teil der Ernte. Vater und Großvater mähten, Mutter und Großmutter rafften das Korn zu Garben, ich band die Garben und schlichtete sie in Kreuze. Es gab zwar schon lange Maschinen dafür (unsere Familie besaß schon 1942 eine Maschine, die mähen und Garben binden konnte, aber unser Vermögen wurde Ende 1944 konfisziert). Die menschliche Arbeit war billiger. Wenn mittags die Sonne erbarmungslos vom Himmel brannte und die warme Luft fast unerträglich wurde, sagte mein Großvater oft zu mir: „Lern, mein Junge, dann brauchst du später diese Arbeit nicht zu machen“. Ich lernte, habe mich für den Ingenieurberuf entschieden und habe heute noch viel Respekt vor dem Beruf eines Landwirts.

Heute werden diese Arbeiten mit dem Mähdrescher erledigt. Trotzdem gibt es in der Landwirtschaft viele Arbeiten die man manuell erledigen muss: Spargel stechen, Gurkenernte, Weinlese, Obst-ernte usw. Das Knoblauchland bietet Anschauungsunterricht. In Deutschland holen wir dazu Saisonarbeiter aus dem Ausland, vorzugsweise aus Polen, Tschechien, weil die Bundesbürger solche Arbeiten nicht mehr machen wollen. Was wir den Bauern zumuten, ist für Bundesbürger nicht zumutbar!

Im Sommer 2002 war ich am Chiemsee. Wir lagen am Strand. Neben uns lagerten zwei große Gruppen junger Leute aus der Slowakei. Einige spielten auf dem Rasen Volleyball, sie spielten gut, ich durfte mitmachen und so kamen wir ins Gespräch. Ich fragte einen: „Was machen Sie in Deutschland?“ Antwort: „Ich bin Spieler“. Ich dachte bei mir, jetzt kaufen schon kleinere Vereine Spieler aus dem Ausland. „In welchem Verein und in welcher Liga spielen sie?“ Fragte ich. „Ich spiele im Hotel, ich bin Geschirrspüler“, antwortete er. „Ach so, Geschirrspüler. Da habe ich Sie gründlich missverstanden“, meinte ich. „Ja, wir kommen jedes Jahr hierher“, erzählte er weiter.

„Und die Frauen, arbeiten die auch im Hotel?“ Fragte ich. „Ja, die Frauen putzen und machen die Betten“, erklärte er mir freimütig.

Auch für solche Arbeiten stehen die Bundesbürger nicht zur Verfügung.

Diese Beispiele kann man ausdehnen auf die Müllabfuhr (da ist ein Wandel feststellbar), Kranken- und Altenpflege, Bauwirtschaft, Kellner, Bedienung usw.

Unsere Ausgaben für Arbeitslose und Sozialhilfe geraten aus den Fugen und sind kaum mehr finanzierbar, weil wir Zeiten ohne Wachstum und Vollbeschäftigung haben. Daran wird sich bald nichts ändern.

Wo, bitte, ist die Grenze der Zumutbarkeit für die, die arbeitsfähig sind?

Stefan Barth



SPD - Rathauselegramm

Verspäteter Haushaltsabgleich auf Kosten des Busverkehrs

In einer Stadtratssondersitzung wurde Ende März der Haushaltsabgleich gegen die Stimmen der Opposition beschlossen. Der Ausgleich wurde im Wesentlichen herbeigeführt durch Erhöhung des Einnahmeansatzes der Gewerbesteuer und einem tiefen in das Röthelheim-Treuhandkonto. Gleichzeitig werden den Stadtwerken die bereits beschlossenen Zuschüsse für 2003 und die geplanten Finanzmittel für 2004 vorenthalten. Dem gegenüber hat die SPD einen eigenen Vorschlag vorgelegt, der im Wesentlichen drei Elemente enthält: Realistischer Ansatz bei den Gewerbe-

steuereinnahmen, deutlich geringere Entnahme aus dem Treuhandkonto, Verzicht auf die Planungskosten für den Kosbacher Damm. Im Gegensatz zum Abgleich von Stadtspitze und Rathausemehrheit, hätte das Finanzkonzept der SPD die Buszuschüsse gesichert.

Dass bereits das zweite Mal die Erlanger Stadtwerke auf ihre vom Stadtrat beschlossenen Zuschüssen zum Öffentlichen Personen Nahverkehr verzichten mussten verurteilt die SPD aufs Schärfste: „Entgegen einem gültigen Beschluss des Stadtrats wurden bereits 2003 die Zuschüsse für den ÖPNV nicht

and die Stadtwerke ausgereicht. Dass dies auch 2004 wieder praktiziert werden soll ist mit uns nicht zu machen“, sagt Felizitas Traub-Eichhorn, verkehrspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion.

„Der Haushaltsabgleich wäre ohne Weiteres bereits im Dezember 2003 möglich gewesen, es ging den Stadtspitze und der Rathausemehrheit ganz offensichtlich darum, weitere Unsicherheit und Angst zu verbreiten, um freie Hand zu haben für den weiteren Abbau von kommunalen Leistungen“ resümiert Gisela Niclas, Fraktionsvorsitzende.

Museumswinkel:

Kultur raus – Kommerz rein

Der seit drei Jahren geplante Museumswinkel soll nach der Willkür des Oberbürgermeisters nicht fertiggestellt werden. Statt dessen sollen die denkmalgeschützten Gebäude von Stadtbücherei, Volkshochschule sowie der Sing- und Musikschule kommerziell genutzt werden. Diesem Ansinnen erteilt die SPD-Fraktion eine energische Absage: „Einer Verbannung der Kultur aus unserer Innenstadt, werden wir uns mit aller Kraft widersetzen“, so Fraktionsvorsitzende Gisela Niclas. Die Stadt darf sich auch künftig nicht ihrer Verantwortung gegenüber ihrem baugeschichtlichen Erbe entziehen. Der Denkmalschutz darf dem Kommerz nicht geopfert werden. Die SPD Fraktion fragt, erneut nach einem Entwicklungskonzept der Stadtspitze für unsere Stadt und wird hierzu eine „Aktuelle Stunde“ in der nächsten Stadtratssitzung beantragen. „Nicht erst seit

der Arcaden-Debatte zeigt sich, dass die Stadtspitze offenbar keinerlei Konzept hat zur integrierten Entwicklung unserer Innenstadt“, beklagt Gisela Niclas, „die Stadt kann sich nur attraktiv im Dreiklang von, Gewerbe, Kultur und Gastronomie entwickeln.“

Dass die CSU vor allem auf „Event-Kultur“ setzt, zeigt sie schon länger. Das systematische Austrocknen von Volkshochschule und Stadtbücherei sind aktuelle Beispiele. Die Breitenkultur muss im Herzen der Stadt erhalten bleiben. Ein Verdrängen aus der Innenstadt erschwert den Zugang für breite Bevölkerungskreise. Die Verlagerung der Kultur ließe die Erlanger Innenstadt weiter veröden. Doch dass der nun lange und



im Konsens geplante Museumswinkel durch ein sogenanntes „Kulturraus“ ersetzt werden soll, setzt nach Ansicht der kulturpolitischen Sprecherin der Fraktion, Ursula Lanig dem Ganzen die Krone auf: „Jetzt sollen auch noch die dann frei werdenden Palais verscherbelt und die bewährte Integration der Kultur in die Innenstadt zerstört werden. Dies bedeutet eine weitere Provinzialisierung der Stadt“, befürchtet sie.

Alterlangen: Fraktion setzt sich für den Erhalt des Edeka-Ladens ein

Der Edeka-Laden in der Schallershofer Straße sollte am 15. Mai geschlossen werden. Die Versorgung der dortigen Bevölkerung mit Lebensmitteln des täglichen Bedarfs (Einzugsgebiet ca. 5000 Menschen), gerade auch der älteren Bürgerinnen und Bürger, sowie des nahegelegenen Altenheimes, wäre dadurch äußerst gefährdet gewesen.

„Wir haben uns nachdrücklich, direkt bei den Vermietern des Gebäudes, der Edeka-Zentrale in Ansbach, aber auch bei Wirtschaftsreferent Beugel dafür eingesetzt, dass der Lebensmittelladen erhalten bleibt“, erläutert Stadträtin Ingrid Kiesewetter.

Das Engagement der Bevölkerung, die intensiven Bemühungen der SPD-Fraktion, und auch die grundsätzliche Bereitschaft der Edeka-Zentrale, den Markt zu erhalten, konnte letztendlich zu einer Einigung von Vermieter und Edeka führen. **Der Edeka Markt in der Schallershofer Straße bleibt damit bis auf Weiteres erhalten.**



SPD – Rathausstelegramm

Keine Arbeitszeitverlängerung für städtische Beschäftigte

Als Reaktion auf die jüngsten Entwicklungen im Freistaat hat die SPD Fraktion folgenden Antrag zur Sitzung des Haupt-, Finanz- und Personalausschusses im April gestellt:

Die Stadtspitze wird aufgefordert, sich im Kommunalen Arbeitgeberverband gegen eine Verlängerung der Arbeitszeit für Beschäftigte der Kommunen auszusprechen.

Begründung:

Eine Arbeitszeitverlängerung, wie sie der Freistaat Bayern plant, bedeutet eine erhebliche zusätzliche Belastung der Beschäftigten, die ihnen im Sinne der Personalfürsorge – nicht zuletzt auch in gesundheitlicher Hinsicht –

nicht zugemutet werden kann. Sparbeschlüsse und drastischer Stellenabbau in den vergangenen Jahren haben zu einer Verdichtung der Arbeitsleistung geführt, die – wie auch der jetzige Personalreferent ebenso wie seine Vorgänger mehrfach betont haben – ein Ausmaß angenommen hat, dessen weitere Steigerung nicht mehr verantwortbar ist. Durch eine Arbeitszeitverlängerung würden zahlreiche weitere Stellen wegfallen: ein noch höheres Arbeitsvolumen müsste also von noch weniger Beschäftigten bewältigt werden. Die damit verbundene faktische Lohn- und Gehaltskürzung missachtet die enorme Leistungsbereitschaft der städtischen Beschäftigten,

die diese in Zeiten knapper Haushaltsmittel tagtäglich beweisen. Darüber hinaus ist ein weiterer forcierter Stellenabbau auch im Hinblick auf die Verantwortung der Stadt als Arbeitgeberin künftiger Generationen abzulehnen, zumal in Anbetracht der hohen Arbeitslosigkeit vielmehr eine Verkürzung der Arbeitszeit geboten wäre.

Gleichzeitig steht eine längere Arbeitszeit den wichtigen städtischen Zielen der Familienfreundlichkeit, der Gleichstellung und der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Wege, da sie für Frauen und Männer, die Betreuungsarbeit in der Familie leisten müssen, eine erhebliche Erschwernis ihres Alltags bedeutet.

Erhalt des Redoutensaals als „Bürgersaal“

Wie den Erlanger Nachrichten vom 1. April zu entnehmen war, soll der EKM-Betrieb privatisiert werden. Die SPD-Fraktion beantragte daher eine Debatte im Stadtrat über die zukünftige Verwaltung und Nutzung des Redoutensaales. Insbesondere verlangt die SPD eine Darstellung der Entwicklung der Belegung des Saales und der Kosten- und Finanzsituation. Im Antrag heißt es weiter:

„Wir sind der Ansicht, dass sowohl die räumliche Nähe als auch die oben skizzierte inhaltliche Ausrichtung des Veranstaltungsgeschehens im Redouten-

saal für eine Anbindung an das Kultur- und Freizeitamt der Stadt Erlangen spricht.

Die Verwaltung wird daher gebeten, Vorschläge zu entwickeln, wo die Aufgaben der Vermietung und Verwaltung unter Synergieeffekten am sinnvollsten verankert werden soll.

Der Redoutensaal ist von seiner Geschichte her der „Bürgersaal“ im Kultur- und Theaterviertel Erlangens. Wie auch in der Diskussion während des 2. Erlanger Kulturdialogs gefordert, halten wir es für eine öffentliche Aufgabe, einen solchen multifunktionalen Saal für:

- * kulturelle Veranstaltungen und Festivals (Theater, Poetenfest, Figurentheaterfestival, Comic-Salon, Arena, Schultheater usw.)
- * städtische Veranstaltungen ((Bürger)versammlungen, Jubiläen, Vorträge usw.)
- * Veranstaltungen gemeinnütziger Vereine, Gruppen und Initiativen zu bezahlbaren Mieten vorzuhalten. Diesen Veranstaltern sollte bei der Belegung Vorrang eingeräumt werden.

Für private und gewerbliche Nutzungen sollen weiterhin Marktmieten gelten.“

Weitere Anträge:

- Änderungsantrag zum Haushaltsabgleich
- Fragen zum Ringschluss Adenauerring
- Antrag zur Besetzung des künftigen Verwaltungsausschusses der Agentur für Arbeit Nürnberg

Sollten Sie Interesse an einzelnen Anträgen haben, schauen Sie ins Internet unter www.spd-fraktion-erlangen.de oder schicken Sie uns eine Mail. Gerne senden wir Ihnen den Antrag per E-Mail zu. spd@erlangen.de

Kontakt:

SPD – Stadtratsfraktion Erlangen,
Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Telefon 09131-862225
Fax 09131-862181
Mail spd@erlangen.de
Internet spd-fraktion-erlangen.de

Impressum:

Das SPD-Rathausstelegramm wird erstellt durch die SPD – Stadtratsfraktion Erlangen, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen.
Verantwortlich: Gisela Niclas
Redaktionelle Gestaltung: Christian Pech

Wir treffen uns alle am Berg!

Zum **29.** traditionellen Fest der SPD am

23.Mai 2004

von 14 bis 18 Uhr



Es spielen auf:

die Gruppe: **Rain in the face** sorgt auf der Hauptbühne für Stimmung mit Rock, Blues und Folkmusik.

Die „**Fränkischen Straßenmusikanten**“ verbreiten volksmusikalisches Flair vor dem Entla´szelt.

Als prominenter Gast spricht

MdEP Wolfgang Kreissl-Dörfler,

Spitzenkandidat der Bayern SPD zur Europawahl.

Kaffee und Kuchenstand: Bitte bringt wieder Kuchen zum Verkauf mit. Die Nachfrage ist immer größer als das Angebot. Der Erlös hilft bei der Finanzierung des Bergfestes.

Bücherverkauf: gute Bücher zu sensationellen Preisen, darunter einige fast antiquarische Stücke.

Kinderprogramm: Der MTG-Zirkus kümmert sich um den Nachwuchs und übt mit den Kids für die potentielle Zirkuskarriere.

Luftballonwettbewerb: Erster Preis: ein Rundflug mit dem Segelflieger!

Außerdem: Präsentationstafeln der Distrikte, Infostände und Aktionen vieler befreundeter Organisationen, Begegnungen, Gespräche und natürlich ein gutes Bierchen!

SPD